

Bericht AG Geowissenschaftliche Sammlungen 2015

Entwicklung der Sammlungen

Die Geowissenschaftlichen Sammlungen konnten in diesem Jahr wieder zahlreiche Neuzugänge verzeichnen. Der Ehrenbürger unserer Universität, Siegfried Flach aus Damme in Niedersachsen, stiftete seine umfangreiche Lagerstättensammlung an die Geowissenschaftlichen Sammlungen. Diese Kollektion umfasst weit über 6.000 Mineralstufen, Erzanschliffe und Gangstufen von erzgebirgischen Lagerstätten und stellt damit eine der wohl umfangreichsten und wertvollsten Privatsammlungen dar. Die Schwerpunkte der Sammlung sind die Lagerstättendistrikte von Freiberg, Marienberg, Ehrenfriedersdorf, Schlema-Alberoda und Schneeberg. Der Sammler legte besonderen Wert auf genaueste Angaben zu den Gangformationen und Fundorten und baute somit eine Dokumentation des sächsischen Erzbergbaus in seiner letzten Blütephase auf. Akribisch forschte er im wissenschaftlichen Altbestand der Universitätsbibliothek in Freiberg und unterhielt wertvolle Kontakte zum Archiv der Wismut GmbH und zu ehemaligen Gruben-geologen und Bergleuten. Seine Erkenntnisse widerspiegeln sich unter anderem in Veröffentlichungen, z.B. das EMSER HEFT über Schneeberg, das Buch über den 800jährigen Silberbergbau in Freiberg und eine Bergbaumonographie über Schlema-Alberoda, die vom LfUG Sachsen herausgegeben wurde. Dadurch ist die Sammlung auf hohes wissenschaftliches Interesse gestoßen, sowohl an der TU Bergakademie als auch am Helmholtz-Zentrum für Ressourcentechnologien in Freiberg.

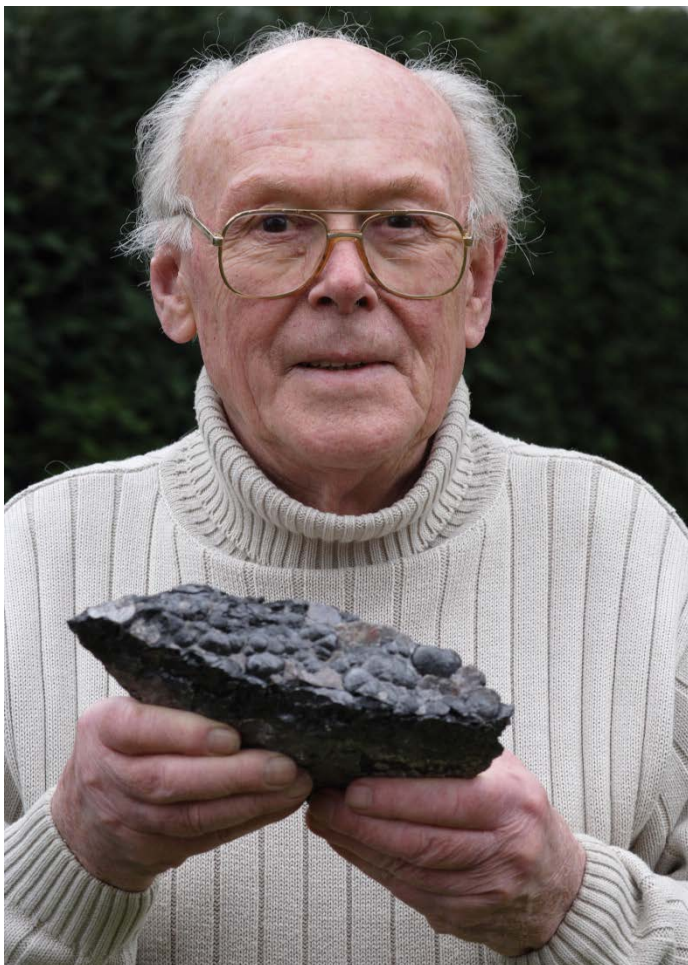


Abb. 1: Keine Angst vor Uranmineralen – Siegfried Flach mit einer Pechblendestufe aus dem Erzgebirge. Foto: Matthias Reinhardt (Archiv Bode, Mineralienwelt)

Siegfried Flach wurde am 24. März 1927 in Chemnitz geboren, wo er auch seine Schulausbildung erhielt. 1944 beendete er mit Erfolg eine Verwaltungslehre. Danach wurde er zum Segelflugzeugführer ausgebildet und anschließend von der Luftwaffe einberufen. Im Mai 1945 geriet er in englische Gefangenschaft und wurde in Ostfriesland interniert. 1946 kam er in Damme in Oldenburg zu einem Bombensprengkommando. Der Ort wurde seine neue Heimat. Hier absolvierte er eine zweite Lehre als Maurer und arbeitete dann viele Jahre auf dem Bau. 1950 heiratete er seine Frau Edith. Aus der Ehe gingen zwei Söhne und eine Tochter hervor. 1967 wechselte er als Hoch- und Tiefbautechniker in die Stadtverwaltung Damme. Seit März 1990 ist er pensioniert.

Neben dieser umfangreichen Sammlung, die vor allem in unsere Mineralogische und Lagerstättensammlung Eingang findet, konnten weitere 72 Stufen für die Mineralogische Sammlung vorwiegend durch Tausch mit Vorratsmaterial erworben werden. Darunter befinden sich Minerale, die unsere Systematiksammlung ergänzen, aber auch einige Schaustufen, die die Attraktivität unserer Ausstellung erhöhen.

Durch die Unterstützung der Günter-Heinisch-Stiftung konnten zwei Stufen für die Mineralogische Sammlung angekauft werden. Im Rahmen der Barbara-Feier des Vereins der Freunde und Förderer der TU Bergakademie Freiberg e.V. wurden diese Stufen am 28. November feierlich an den Direktor und den Geschäftsführer der Geowissenschaftlichen Sammlungen übergeben. Das erste Objekt ist ein Goldnugget, welches von der Lagerstätte Nerundinskoje am Fluss Nerunda im Sewero-Baikalski-Bezirk in der Autonomen Republik Burjatien in Russland stammt. Das Nugget wiegt ca. 152 g und hat die Abmessungen 59 x 41 x 19 mm. Bis jetzt befand sich kein Goldnugget aus Russland in unseren Sammlungen, wenn man von dem großen vergoldeten Gipsmodell einmal absieht, das 1850 zur Werner-Jubelfeier vom St. Petersburger Bergbau-Institut an Prof. Breithaupt übergeben worden ist.

Bei der zweiten Stufe handelt es sich um eine interessante Teilpseudomorphose, bei der das seltene Mineral Plumbogummit auf Pyromorphit aufgewachsen ist bzw. dieses Mineral zum Teil verdrängt hat. Es ist ein Neufund von der Blei-Zink-Lagerstätte Laohu bei Gongcheng in der Provinz Guangxi in China. Die Pyromorphitkristalle erreichen bis zu 5 cm Länge und damit eine ungewöhnliche Größe. Durch die attraktive Farbkombination von hellblau und grün erscheint die Stufe sehr ästhetisch und ist eine wertvolle Bereicherung für unsere Ausstellung. Durch Tausch, Schenkungen oder eigene Aufsammlung wuchs die Lagerstätten-Sammlung um weitere 228 Erzproben und die Petrologische Sammlung um 92 Gesteine. Zwei Nachbildungen von Hai-Eikapseln kamen in die Paläontologisch-stratigraphische Sammlung.



Abb. 2: Goldnugget, Nerundinskoje, Sewero-Baikalski-Rajon, Autonome Republik Burjatien, Russland (152 g, 59 x 41 x 19 mm, Foto: Andreas Massanek, Freiberg)



Abb.3: Plumbogummite teilpseudomorph nach Pyromorphit, Laohu bei Gongcheng, Provinz Guangxi, China (20x17 cm, Foto: Andreas Massanek, Freiberg)

Arbeit für die „terra mineralia“ im Schloss Freudenstein und die „Mineralogische Sammlung Deutschland“ im Krügerhaus

Der Erfolg der Dauerausstellung „terra mineralia“ in Schloss Freudenstein und im Krügerhaus wurde auch 2015 maßgeblich durch Mitarbeiter der Geowissenschaftlichen Sammlungen abgesichert. Zum Schließtag im Januar wurden zum Beispiel sämtliche Vitrinen im Spiegelsaal des Amerikasaals innen gereinigt und zum Teil auch die Mineralstufen gereinigt. Im Laufe des Jahres wurden fast 700 Arbeitsstunden durch Mitarbeiter der Geowissenschaftlichen Sammlungen für die „terra mineralia“ und mehr als 800 Stunden für die „Mineralogische Sammlung Deutschland“ im Krügerhaus aufgebracht. Das sind im Monat im Durchschnitt etwa 55 Stunden für die „terra mineralia“ bzw. fast 70 Stunden für das Krügerhaus um das Niveau der Ausstellungen zu halten und weiter zu entwickeln. Aufgrund dieser extremen Belastung wurde durch die Dr.-Erich-Krüger-Stiftung die Finanzierung einer halben Wissenschaftlerstelle bereitgestellt, die hoffentlich bald ausgeschrieben wird. 2015 sind in der Ausstellung „Mineralogische Sammlung Deutschland“ 19 Leihverträge ausgelaufen, was für den Kustos der Ausstellung eine große Herausforderung darstellte, parallel dazu geeigneten Ersatz zu finden. Durch viele Vorträge bei Sammlervereinigungen, persönliche Gespräche und Messeteilnahmen konnten neue Stifter und Leihgeber gefunden oder alte Leihgeber zu neuen Leihgaben bewegt werden. So konnte sich auch 2015 die Stiftung „Mineralogische Sammlung Deutschland“ kontinuierlich weiter entwickeln: 15 Personen haben Stufen gestiftet, darunter waren drei „Wiederholungstäter“. Mittlerweile haben wir 73 Stifter und 87 Leihgeber (darunter 10 Museen), die das Projekt einer Mineralogischen Nationalsammlung unterstützen. Allein die gestifteten Objekte haben mittlerweile einen materiellen Wert von mehr als 200.000 Euro. In 10 Vitrinen wurden Stufen ausgetauscht, so dass Besucher, die wiederholt nach Freiberg kamen, immer wieder etwas Neues entdecken konnten. Besonders hervorzuheben ist hier sicherlich eine phantastische Galenitstufe aus Neudorf im Harz, die der Ausstellung durch Frau Dr. Erika Krüger zur Verfügung gestellt wurde.



Abb. 4: Galenit auf Siderit, Neudorf, Harz, Sachsen-Anhalt (25x20 cm, Foto: Andreas Massanek, Freiberg)

Diese Stufe mit Galenitkristallen mit dem für Neudorf typischen Habitus einer Kombination der Flächen von Würfel, Oktaeder und Rhombendodekaeder konnte auf der weltgrößten Mineralienmesse in Tucson/USA erworben werden. Frau Dr. Krüger ermöglichte in diesem Jahr die Teilnahme der Geowissenschaftlichen Sammlungen an diesem bedeutenden Event. Gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Sammlungen, Andreas Massanek, reiste sie nach Arizona und eröffnete dort mit dem Messechef Peter Megaw, dem Bürgermeister von Tucson, Jonathan Rothschild und dem Präsidenten der Show-Organisation, Paul Harter, die Messe in der Main Show im Convention Center von Tucson.



Abb. 5: Frau Dr. h.c. Erika Krüger eröffnet die Main Show der Tucson Gem & Mineral Show im Tucson Conference and Exhibition Center, gemeinsam mit dem Bürgermeister Jonathan Rothschild (2.v.l.) und dem Präsidenten der Show-Organisation Paul Harter (links). (Foto: R. Bode, Salzhemmendorf)

Nach genau 20 Jahren war es damit wieder einmal möglich, von Freiberg Seite an dieser Messe teilzunehmen, wofür wir uns ausdrücklich bei Frau Dr. Krüger bedanken möchten. Andreas Massanek gestaltete im Bereich der Museumsvitruinen eine Ausstellung mit Exponaten aus Deutschland, die die „Mineralogische Sammlung Deutschland“ im Krügerhaus repräsentierten. Diese Vitrine fand große Beachtung, so dass Andreas Massanek und Frau Dr. Krüger von Interview zu Interview und auch zu vielen Abendveranstaltungen eingeladen wurden. Im parallel zur Show stattfindenden Vortragsforum stellte der Kustos auch die Minerale des Freiburger Lagerstättenreviers und die Mineralogischen Ausstellungen in Freiberg vor. Es war für uns sehr interessant und angenehm zu erfahren, dass man in den USA sehr gut über die Freiburger Sammlungsaktivitäten informiert war. Dass wir in Freiberg über

den weltgrößten mineralogischen Ausstellungskomplex verfügen, wird hier „neidvoll“ anerkannt. Es wird eine unserer Hauptaufgaben sein, das auch an unserer Universität und unserem Ministerium stärker ins Bewusstsein zu rücken und zum Beispiel ins Marketing der Universität im Allgemeinen und der „terra mineralia“ im Besonderen einfließen zu lassen.



Abb. 6: Andreas Massanek bei der Bestückung der Vitrine in Tucson/USA über die Mineralogische Sammlung Deutschland im Krügerhaus. (Foto: Rainer Bode, Archiv Mineralienwelt)

Durch die Arbeit für und mit der Pohl-Ströher-Mineralienstiftung kam es auch 2015 zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit mit Einrichtungen in der Schweiz. Schwerpunkt war in diesem Jahr das Naturhistorische Museum in Bern. Dadurch konnte der Kustos der Erdwissenschaftlichen Sammlungen des Museums, Herr Dr. Beda Hofmann, gewonnen werden, im Stifterrat der Pohl-Ströher Mineralienstiftung mitzuwirken. Ein weiterer Höhepunkt der Ausstrahlung unserer Arbeit in Richtung Schweiz war die Organisation und Ausrichtung des Schweizer Tages in Freiberg. Anlässlich des Nationalfeiertages der Schweiz am 11. September hatte der Schweizerisch-Deutsche Wirtschaftsclub e.V. gemeinsam mit Vertretern des Freistaates Sachsen unter Federführung des Finanzministeriums in die Räumlichkeiten der „terra mineralia“ in Schloss Freudenstein eingeladen. Die zahlreichen Gäste waren beeindruckt von der Sammlung der Schweizerin Dr. Erika Pohl-Ströher und den damit verbundenen Ausstellungen im Schloss Freudenstein und im Krügerhaus.

Forschung in den Sammlungen

Mit den drei DFG-Projekten (HE 3015/5-1, HE 3015/6-1, VO 902/2-1), die eine Laufzeit von drei Jahren haben, ist es erfolgreich voran gegangen. Hierbei geht es um den Aufbau eines

web-basierten Systems zur Erschließung, Digitalisierung und Visualisierung des Bestandes der historischen mineralogischen Kennzeichen-Sammlung von Abraham Gottlob Werner, des Bestandes der Brennstoffgeologischen Sammlung und des Bestandes der Dünnschliffsammlung an der TU Bergakademie Freiberg. Im Rahmen dieser drei Projekte, die zu dem Bündelantrag Geo- und Montanwissenschaftliche Sammlungen in Freiberg und Dresden (HE 3015/7-1) gehören, wurden die entsprechenden Werkzeuge für die Erschließung, Digitalisierung und Visualisierung entwickelt und die genannten Sammlungsbestände damit erfasst. Bis jetzt konnten 652 Minerale, 249 Farbtafeln aus Porzellan und 1.176 Kristallmodelle aus der Kennzeichen-Sammlung, 640 Objekte aus der Brennstoffgeologischen Sammlung und etwa 1.000 Dünnschliffe mit zugehörigen Karteikarten aus der Dünnschliff-Sammlung im Rahmen des Projektes erschlossen, digitalisiert und visualisiert werden. Im letzten Schritt müssen die Daten in die moderne wissenschaftliche Datenbank „Aquila“ überführt und diese Datenbank auf Herz und Nieren getestet werden. Zukünftig sollen die gesamten Sammlungsbestände der TU Bergakademie Freiberg in dieses Datenbanksystem überführt und damit einem breiten Kreis von interessierten Wissenschaftlern online zur Verfügung gestellt werden. Die Arbeiten werden gemeinsam mit den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen in Dresden und Frankfurt durchgeführt

Vom 17. bis 19. September trafen sich die Verantwortlichen der Universitätssammlungen aus ganz Deutschland zu einer gemeinsamen Tagung in Freiberg und Dresden. Im Fokus stand die Frage nach dem Nutzen historischer Sammlungen als Datengrundlage für die Wissenschaft. Die Prorektorin für Bildung, Prof. Silvia Rogler, begrüßte die 120 Teilnehmer der 7. Sammlungstagung im Senatssaal der TU Bergakademie Freiberg mit den Worten: „Gerade in unserem digitalisierten Zeitalter stellen Objekte zum Anfassen eine enorme Bereicherung dar“. In zahlreichen Vorträgen berichteten Vertreter universitärer und musealer Sammlungen über ihre Erfahrungen in der Praxis. Dabei standen vor allem die Themen Sammlungsmanagement und -erhalt sowie die Archivierung und Präsentation im Mittelpunkt. In Sammlungsbesuchen vor Ort konnten sich die Teilnehmer an konkreten Beispielen über Probleme und Lösungsansätze austauschen.

Die Bestände der Geowissenschaftlichen Sammlungen wurden auch in diesem Jahr intensiv von Wissenschaftlern der TU Bergakademie und von anderen Einrichtungen aus dem In- und Ausland genutzt.

Die Paläontologische und die Stratigraphische Sammlungen sind in vielfältige Forschungsprojekte eingebunden gewesen. Folgende Gastwissenschaftler weilten zu Untersuchungen in Freiberg: Dr. Sven Sachs, Düsseldorf, Spezialist für mesozoische Reptilien und Prof. M. Schudack, Berlin, Spezialist für Jungpaläozoische Kalkalgen. Für wissenschaftliche Untersuchungen wurde auch Material aus der Hauptsammlung ausgeliehen:

1. Pyropissit für Frau Hahmann, FB Kohle/Erdöl/Erdgas, TU Bergakademie Freiberg
2. Schwämme aus der Oberkreide (Harz) an Dr. Wisshack, Senckenberg Wilhelmshaven
3. fossile Kalkalgen an Prof. Schudack, FU Berlin
4. fossile Spurenfossilien an Dr. Niebuhr, Senckenberg Dresden
5. *Tubicaulis solenites* an Museum für Naturkunde Chemnitz

Ilja Kogan führte mit Wissenschaftlern anderer Einrichtungen mannigfaltige Untersuchungen an Sammlungsmaterial durch:

1. *Saurichthys madagascariensis* – morphologische Untersuchung, Neubeschreibung der Art (eingereicht bei Journal of Vertebrate Paleontology) in Zusammenarbeit mit Dr. Carlo Romano, Universität Zürich

2. *Palaeoniscum freieslebeni* – CT-Scans und Beschreibung des Endocraniums (in Zusammenarbeit mit Thodoris Argyriou, Universität Zürich)
3. *Saurichthys striolatus* – morphologische Untersuchung, Neubeschreibung der Art (in Zusammenarbeit mit Prof. Andrea Tintori, Universität Mailand)
4. *Saurichthys tenuirostris* – Neubeschreibung der Art (in Zusammenarbeit mit Dr. Ralf Werneburg, Naturhistorisches Museum Schleusingen)



Abb. 7: Geländearbeiten mit Kollegen der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden an der Elbe in Dresden-Briesnitz. Durch den extrem niedrigen Wasserstand der Elbe waren im Sommer dieses Jahres Ablagerungen der Oberkreide zugänglich.



Abb. 8: Die anstrengende Arbeit bei 35°C im Schatten wurde mit dem Fund mehrerer Exemplare von *Inoceramus labiatus* belohnt.

Mit den Kollegen von den Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen nutzte Frau Dr. Gaitzsch den historisch niedrigen Wasserpegel in der Elbe, denn es waren somit Aufschlüsse zugänglich, an die man nur selten oder nur unter schwierigen Bedingungen herankommen kann. So war es im Gebiet von Dresden-Briesnitz möglich, Ablagerungen aus der oberen Kreidezeit zu beproben. Dabei wurden zum Beispiel Funde von *Inoceramus labiatus* gemacht. Weiterhin führte Frau Dr. Gaitzsch Geländearbeiten mit der Dresdner Künstlerin Gudrun Brückel durch. Die Universitätssammlungen Kunst + Technik der TU Dresden hatten für das bevorstehende Wintersemester 2015/16 eine Ausstellung vorbereitet, die das Material Sandstein und die Elbe-Labe-Region als Natur-, Kultur- und Begegnungsraum thematisiert. Gezeigt werden künstlerische Arbeiten von Gudrun Brückel, Jana Morgenstern und Claudia Scheffler sowie Studienarbeiten von Architektur- und Kunststudenten aus Deutschland und der Tschechischen Republik. Die Künstler haben sich mit dem Material Sandstein, der Landschaft der Sächsisch-Böhmischen Schweiz und Beständen universitätseigener, aber auch außeruniversitärer Sammlungen auseinandergesetzt. Frau Dr. Gaitzsch hat in diesem Zusammenhang das Material Sandstein als Lackprofil präsentiert. 2015 wurden insgesamt 40 Anfragen nach Material aus den Geowissenschaftlichen Sammlungen im Wernerbau für wissenschaftliche Zwecke gestellt. Hierbei ging es vorwiegend um Minerale und Lagerstättenbelege, aber auch um Gesteinsproben. Die Anfragen kamen in diesem Jahr vorwiegend aus der Bergakademie selbst: 12 aus dem Institut für Mineralogie (TU plus Helmholtz-Zentrum), 5 aus dem Institut für Technische Chemie, 4 aus dem Institut für Experimentelle Physik, 2 aus dem Institut für Geologie, 2 aus dem Interdisziplinären Ökologischen Zentrum, 3 aus der terra mineralia und 1 aus dem Institut für Aufbereitungsmaschinenbau. Auswärtige Anfragen kamen unter anderem von der TU Dresden und dem LfUG Sachsen in Freiberg.

Öffentlichkeitsarbeit/Sonderausstellungen

Die Geowissenschaftlichen Sammlungen haben auch 2015 aktive Öffentlichkeitsarbeit geleistet. So nahm Dr. Gaitzsch mit einem Stand zum Gesteinskreislauf an der Nacht der Wissenschaften am 20. Juni teil.

Am 13. September 2015 fand der Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „Handwerk, Technik, Industrie“ statt. Zu diesem Anlass wurden im Werner-Bau ausgewählte Kristallmodelle aus den mineralogischen Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg einem breiten Publikum präsentiert. Mit großem Interesse nahmen „Groß und Klein“ die Angebote rund um dieses Thema auf.

Den größten Anteil bildeten jedoch wieder die vielen Ausstellungsaktivitäten: 16 Sonder- und Dauerausstellungen wurden mit Objekten aus unseren Sammlungen gestaltet. Im eigenen Haus konnten wir allerdings keine neue Sonderausstellung realisieren, da Vitrinen auf Grund der umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten im Werner-Bau wegen Einhausung gar nicht sichtbar waren und unsere Sammlungen zeitweise sogar schließen mussten.

Aber im 250. Jubiläumsjahr musste man an der Bergakademie trotzdem nicht auf Sonderausstellungen verzichten, an denen wir beteiligt waren. Den Auftakt bildete die neue Dauerausstellung im „Historicum“ im Hauptgebäude der Universität. Auch die zwei Sonderausstellungen in der „terra mineralia“ im Schloss Freudenstein, „Fliegende Juwelen II“ und „Der Bergbau und das weiße Gold“ wurden von uns personell und letztere auch mit Objekten unterstützt. Das Industriemuseum Chemnitz bekam weitere Leihgaben für die

Abteilung in der Dauerausstellung, in der die Bedeutung der Bodenschätze Sachsens und des Bergbaus für die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens gezeigt werden.

Leihgaben aus unseren Sammlungen bereicherten maßgeblich die Sonderausstellung in der Manufaktur der Träume in Annaberg-Buchholz "Von großen Träumen und funkelnden Schätzen. Auf den Spuren einer leidenschaftlichen Sammlerin". In dieser Ausstellung sind alle Einrichtungen vereint, die Objekte aus der Sammlung von Frau Dr. Erika Pohl-Ströher besitzen. Im Residenzschloss Altenburg wurden unsere Leihgaben in die neue Sonderausstellung "Georg Spalatin – Steuermann der Reformation" übernommen, die bis Ende 2017 zu sehen sein wird.

Im November wurde eine große Zahl lumineszierender Minerale für eine Sonderausstellung in der Amethystwelt Maissau in Österreich zur Verfügung gestellt. Diese Ausstellung wird aber erst im Februar 2016 eröffnet.

Darüber hinaus wurden Sonderausstellungen auf Mineralienmessen durchgeführt (Tucson, Bad Ems, Freiberg, München, Hamburg), wobei wir in Hamburg wieder mit anderen Museen zusammen arbeiteten (Mineralogisches Museum der Universität Bonn, Mineralogisches Museum der Universität Marburg, Städtische Museen Zwickau, GeoMuseum der TU Clausthal).



Abb. 9: Der Gemeinschaftsstand der Geowissenschaftlichen Sammlungen und der terra mineralia auf der Messe in München (Foto: Andreas Massanek, Freiberg)

Zu Europas größter Mineralienmesse in München betreuten wir wieder einen gemeinsamen Stand mit der „terra mineralia“. Auch dieses Jahr war der Stand an allen drei Messetagen völlig überrannt. Die Besucher kamen zum einen auf Grund der Georally und zum anderen, um am interaktiven Programm "Edelsteine" teilzunehmen, dass passend zur gleichnamigen Sonderschau gewählt wurde. Besonderes Highlight war die Präsentation eines neuen Bandes der Edition Krügerstiftung. Autor Prof. Gregor Markl von der Universität Tübingen signierte die ersten Exemplare des ersten Bandes über die Lagerstätten und Mineralfundorte des Schwarzwaldes. In Hamburg wurden mehr als 30 Vitrinen gestaltet, die sich einer

„Mineralogischen Reise durch Deutschland“ widmeten. Diese Ausstellung wurde durch Frau Dr. Krüger eröffnet. Auch hier wurde gemeinsam mit der „terra mineralia“ ein interaktiver Stand betreut. In Hamburg konnte ebenfalls ein neuer Band der Edition Krügerstiftung vorgestellt werden: Bergbau und Minerale des Harzes. Durch uns ist die TU Bergakademie seit einigen Jahren die einzige Universität, die aktiv an derartigen Messen teilnimmt. Durch diese aktive Werbung können wir Interessenten für ein Studium in Freiberg gewinnen. Auf den Messen in Tucson, München und Hamburg wurden auch Vorträge gehalten, die unsere Ausstellungen und unsere Bergakademie in den Focus rückten.



Abb. 10: Andreas Massanek beim Vortrag im Forum Minerale in München. (Foto: Jan Dietel, BGR Hannover)

Nachruf für Dr. Ulrich Burchard

Anfang des Jahres verstarb im Alter von 71 Jahren einer der wichtigsten Leihgeber von Exponaten in unserer Ausstellung „Mineralogische Sammlung Deutschland“, der Mineraloge Dr. Ulrich Burchard aus Freising bei München. 743 Kristallmodelle aus Holz aus seiner Sammlung können dort seit der Eröffnung des Krügerhauses bewundert werden. Seine Erben signalisierten uns, dass die Kristallmodelle auch weiterhin in Freiberg bleiben werden. Dr. Burchard ist vor allem durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen über historische Instrumente, die für mineralogische Untersuchungen verwendet wurden, bekannt geworden (z.B. Mikroskope, Goniometer, Lötrohrprobierkunde).



Abb. 11: Dr. Ulrich Burchard, Leihgeber der 743 hölzernen Kristallmodelle, verstarb Anfang des Jahres im Alter von 71 Jahren.

Das Team der Geowissenschaftlichen Sammlungen

Prof. Dr. Gerhard Heide (Direktor und Sammlungsleiter)

Dipl.-Min. Andreas Massanek (Geschäftsführer und Kustos der Mineralogischen Sammlungen)

Dr. Birgit Gaitzsch (Kustodin der Paläontologischen, Stratigraphischen und Brennstoffgeologischen Sammlungen)

Dipl.-Geol. Christin Kehrner (Kustodin der Petrologischen und Lagerstätten-Sammlung)

Dipl.-Geol. Karin Rank (im Ruhestand)

Dipl.-Ing. (FH) Katrin Treptow (Assistentin des Geschäftsführers, Rasterelektronenmikroskopie, Besucherbetreuung)

Dipl.-Krist. Beata Heide (DFG)

Dipl.-Min. Susanne Eberspächer (DFG)

Dipl.-Geol. Ilja Kogan (DFG)

Steffi Ungar (technische Mitarbeiterin Mineralogische Sammlungen)

Roswitha Wald (technische Mitarbeiterin Petrologische und Lagerstätten-Sammlung, graphische Gestaltungen)